

Von Sigmaringen nach Stuttgart – Kultur mit Spargel

15.-22. Mai 2021

Ein zweiter Versuch

Die Reise nach Württemberg, die für Mai 2020 geplant war, haben wir wegen der Pandemie um genau ein Jahr verschoben. Um genau ein Jahr, weil die **beste Zeit für eine Reise der Monat Mai** ist. Dann blüht nicht nur die Vegetation, sondern auch die Kochkunst.

Trügerische Ähnlichkeiten

Das Fernweh kann man wohl mit einer Reise in die schwäbische Nachbarschaft nicht stillen. Ein deutscher Dialekt. Wohlstand, Sauberkeit, Sicherheit. Gemütlichkeit mit Bier. Alles wie bei uns. Scheinbar.

Das Besondere an Württemberg

Da ist mal die **Literatur**. Kalif Storch und andere Geschichten von Wilhelm Hauff kennen viele aus der Kindheit, ohne sie in einer konkreten Region anzusiedeln. Aus

Württemberg sind aber auch Friedrich Hölderlin, Eduard Mörike, und Friedrich Schiller, der aus seiner Heimat geflohen ist. Wer gerne ein lustiges und dünnes Buch lesen möchte vor der Reise, der kauft sich von Mörike «Das Stuttgarter Hutzelmännlein», zuerst erschienen 1853.

Dann die **Architektur**: Es gibt sie wirklich, die alten Fachwerkbauten an idyllischen Orten, sie begleiten uns auf dieser Reise. Aber auch barocke Prachtbauten, beispielsweise in Ludwigsburg, dem württembergischen Pendant zu Versailles. Und Burgen, zur Zeit der Romantik ganz mittelalterlich wiederaufgebaut. Wir sehen auch avantgardistische Architektur der 1920-er Jahre, Bauten der

Nachkriegszeit und den Bauplatz des umstrittenen Bahnhofprojekts Stuttgart21.

Die Bahnen: Es fahren nicht nur Hochgeschwindigkeitszüge. Die mit Diesel betriebenen Schienenbusse fanden wir gemütlicher - *slow travel*.

Die **Geschichte:** die Unterschiede zur Schweiz beginnen nicht erst mit den düsteren Jahrzehnten des Nationalsozialismus, sondern viel früher. Es gab hier Fürstentümer, absolutistische Herzöge, einen König von Napoleons Gnaden, und kuriose Staatsgebilde wie Hohenzollern. Wir

besuchen die Orte, die mithelfen, diese Geschichte zu verstehen und nachzuvollziehen.



Malerei: Wir waren überrascht über die Sammlung der Staatsgalerie in Stuttgart, ein *who is who* der bildenden Kunst.

Kulinarisches: Die Wirtschaftsmetropole Stuttgart hat Migranten aus vielen Ländern angezogen, und die haben Restaurants eröffnet. Es gibt eine kreative lokale Küche. Und es gibt eine deutsche Besessenheit für Spargel.

Das Reiseprogramm:

15. Mai - Fahrt nach Sigmaringen und Besuch des Schlosses



Unsere Reise beginnt im Badischen Bahnhof in Basel - Abfahrt von dort um 09.42 Uhr (Bern ab 08.04, Zürich ab 07.59 via Basel. Für Verspätete: Zürich ab 09.37 via Schaffhausen).

Wir fahren mit einem Dieseltriebwagen auf der **Hochrheinbahn** nach Singen. Worin liegt der Reiz? Diese Bahn fährt noch nicht elektrisch (das ändert sich bald). Ein Fahren ohne Leitungsmasten und ohne Schallschutzwände. Wenn der Zug einmal beschleunigt hat, spürt man, wie er weiterrollt, fast ohne Rollwiderstand.

Die Fahrt bietet ungewohnte Ausblicke auf den Rhein, zum Beispiel beim Städtchen Laufenburg. Fahrt via Schaffhausen mit Umsteigen in Singen und in Immendingen.

Der schönste Teil der heutigen Tagesetappe ist die Fahrt durch das überaus malerische obere Donautal, wieder mit einem Dieseltriebwagen.

Wir kommen kurz nach Mittag in **Sigmaringen** an und lassen das Gepäck im Hotel. Der Kontrast überrascht. Das kleine Städtchen wird von einem mächtigen Schloss überragt. Das Schloss gehört bis heute der schwäbischen, katholisch gebliebenen Linie der Hohenzollern-Dynastie.

Es hat eine lange deutsche Geschichte und eine kurze französische, als Sitz der Vichy-Regierung im Exil von Ende 1944 bis zum Mai 1945. Picnic oder Mittagessen.

Den Nachmittag verbringen wir mit der Besichtigung des Schlosses. **Gemeinsames Abendessen** und Übernachtung in Sigmaringen.



16. Mai - Fahrt nach Tübingen und Rottenburg, Besichtigung

Nach einem Frühstück im Hotel verlassen wir Sigmaringen mit einem Triebwagen der **Hohenzollerischen Landesbahn** und durchqueren die Hügellandschaft der Schwäbischen Alb. Dabei fahren wir durch die Hohenzollerischen Lande, durch einen ehemaligen deutschen Teilstaat, der von der Mitte des 19. Jahrhunderts an zu Preussen gehörte.



Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten die Siegermächte genug von den Preussen, darum gibt es Preussen heute nicht mehr. Dafür schufen sie aus Baden, Württemberg und Hohenzollern das neue Bundesland Baden-Württemberg. Nach einer Stunde im Schienenbus kommen wir in der Universitätsstadt **Tübingen** an.

Tübingen hat eine sehenswerte Altstadt. Hier haben Hauff, Hegel, Hölderlin, Kepler, Mörike und Schelling studiert. Wir stellen diese Männer vor und zeigen ihren Bezug zu Tübingen auf.

In der Stiftskirche liegen Angehörige des Württembergischen Fürstenhauses begraben, Anlass für ein paar Worte zur Geschichte Württembergs. Wenige Kilometer neben dem protestantischen Tübingen liegt das katholische **Rottenburg am Neckar**. Voraussichtlich machen wir einen kurzen Besuch auch dort.

17. Mai - Burg Hohenzollern

Von Rottenburg oder Tübingen unternehmen wir einen Tagesausflug mit Bahn und Bus zur **Burg Hohenzollern**. Diese Burg ist die Stammburg der Hohenzollern-Dynastie, der die preussischen Könige und die deutschen Kaiser entstammen. Sie war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Ruine.

1850 wurde der Grundstein gelegt für eine Wiederherstellung der Burg, 1867 wurde sie eingeweiht. Die deutsche Spätromantik hat hier ihre Vorstellung einer mittelalterlichen Burg verwirklicht. Der Streit um die Finanzierung der Renovation führte 1852 allerdings zu einem Pistolenduell zwischen Bismarck und seinem Widersacher.

Die Besichtigung der Innenräume der Burg mit einer Führung ermöglicht ein besseres Verständnis der deutschen Geschichte und der Beziehung zwischen den süddeutschen und den preussisch-königlichen Hohenzollern. Nach der Besichtigung Rückfahrt nach Tübingen oder Rottenburg.



18. Mai - Fahrt nach Stuttgart, Orientierung, Landesmuseum Württemberg

Am Vormittag Fahrt nach Stuttgart und Bezug des Hotels.

Unsere Einführung zur Stadt Stuttgart, voraussichtlich im **Stadtpalais**, dient nicht nur der historischen, sondern auch der praktischen Orientierung.

Für den Nachmittag schlagen wir den Besuch des alten Königsschlusses vor, in dem sich das **Landesmuseum Württemberg** mit seinen Sammlungen befindet, die helfen, Württemberg zu verstehen.



Wir haben die folgenden vier Tage zur Verfügung für Stuttgart, Ludwigsburg und Marbach.

Wir bleiben dabei im gleichen Hotel in Stuttgart.

Wir schlagen jeweils ein **gemeinsames Programm mit einer thematischen Einführung am Vormittag** oder bis zur Mittagszeit vor, so dass der Nachmittag oder zumindest ein Teil des Nachmittags

für individuelle Interessen offenbleibt und für die Museen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohl am liebsten in ihrem eigenen Tempo besuchen.

Zu diesem Zweck kaufen wir für alle Teilnehmenden für die Dauer unseres Aufenthalts die *Stuttcard Plus*, mit der wir den öffentlichen Nahverkehr benutzen können und Zugang zu allen wichtigen Sehenswürdigkeiten in und um Stuttgart haben.

19. Mai - Fernsehturm und Weissenhofsiedlung in Stuttgart

Ist ein **Fernsehturm** Kultur? Auf einem Hügel oberhalb der Stadt steht der Fernsehturm. Der Bau aus Stahlbeton ist der erste Bau seiner Art. Er ist 1956 eröffnet worden und wurde vor wenigen Jahren renoviert.



Der Ausblick von oben ist überwältigend und hilft bei der Orientierung in der Stadt, in der man sich bei Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln leicht verirren kann. Ein Grund für die Verwirrung: man hat die Strassenbahnen im Zentrum nach den Zerstörungen des Bombenkriegs in den Untergrund verbannt, so dass man auch für kurze Fahrten abtauchen muss in den Beton der Unterwelt und dann auf verschlungenen Wegen wieder ans Tageslicht gelangt. Damit schaffte man amerikanisch und modern breite Strassen und Platz für das neue Transportmittel des 20. Jahrhunderts, das Auto.

Allerdings war Stuttgart schon vor dem Krieg ein Ort für **moderne Architektur**. Der sowjetische intellektuelle Ilya Ehrenburg meinte anfangs der 1920-er Jahre: «Was die moderne Architektur betrifft, so ist Stuttgart ein Amerika».

1927 organisierte der Deutsche Werkbund in Stuttgart eine Ausstellung über modernes Wohnen. Die besten Architekten der Zeit wurden eingeladen, um hier ihre Musterbauten zu erreichen. So entstand die **Weissenhofsiedlung**, heute Weltkulturgut unter dem Schutz der UNESCO. Für zwei der Häuser zeichnete **Le Corbusier** die Pläne, und in einem ist heute ein Museum untergebracht.



An diesem Mittwoch schlagen wir auch vor, in Stuttgart das **Haus der Geschichte** zu besuchen. Von der Gründung des Königreichs Württemberg bis zum Tod der wichtigsten Mitglieder der Roten Armee Fraktion RAF in Stuttgart-Stammheim wird die Geschichte von Baden-Württemberg im 19. und 20. Jahrhundert dargestellt.

Es gibt kein Land mit einer vergleichbaren Vergangenheitsbewältigung. Ein spezieller Raum ist dem Hitlerattentäter Stauffenberg gewidmet, der im Alten Schloss in Stuttgart aufgewachsen ist.



20. Mai - Ludwigsburg: Herzöge und Könige im württembergischen Versailles

Nach dem Vorbild von Versailles begann Herzog Eberhard Ludwig 1704 mit dem Bau eines Schlosses. Zu ihm gehörte eine neue, nach städtebaulichen Prinzipien geplante Stadt.

Das **Residenzschloss Ludwigsburg** ist eines der grössten Barockschlösser Deutschlands. Es kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Darum fahren wir gemeinsam hin.

Ludwigsburg war Residenzstadt von 1718 bis 1733 unter eben diesem Eberhard Ludwig, dann wieder von 1764 bis 1775 unter Herzog Carl Eugen. Von 1797 bis 1816 war sie herzogliche, ab 1803 königliche Sommerresidenz unter dem württembergischen König Wilhelm I. Die blühenden Barockgärten samt einer künstlich

angelegten Burgruine werden gepflegt und sind ein beliebtes Ausflugsziel.

Die Beschäftigung mit der herzoglichen Dynastie und ihren Schlössern befriedigt nicht nur ästhetische Bedürfnisse und unseren historischen Wissensdrang, sondern hilft auch zum Verständnis der Zeit und der Umgebung, in denen Friedrich Schiller aufwuchs.

21. Mai - Marbach am Neckar: Von Friedrich Schiller zum Poesieautomaten



In der Kleinstadt **Marbach** wurde am 10 November 1759 Johann Christoph Friedrich Schiller (später: von Schiller) geboren. Sein Vater war gelernter Wundarzt, Gärtner und Leiter der herzoglichen Baumschulen.

Im bescheidenen Geburtshaus ist eine kleine Ausstellung untergebracht (links das angebliche Kinderkleid des grossen Dichters).

Etwas ausserhalb der kompakten Altstadt der Schillerstadt liegt die Schillerhöhe, auf dem höchsten Punkt steht seit 1876 eine Schillerstatue. Ein Ort für einige Bemerkungen zur Bedeutung Schillers, des lange ausserordentlich verehrten, aber in den letzten Jahrzehnten etwas in Vergessenheit geratenen Mannes, der mit seinem Drama *Wilhelm Tell* auch während zwei Jahrhunderten die Vorstellung mitgeprägt hat, die Schweizerinnen und Schweizer sich von ihrer politischen Freiheit machen.

Unterhalb des Denkmals wurde 1903 das Schiller-Nationalmuseum eröffnet (gegenwärtig im Umbau) mit einem umfangreichen Schiller-Archiv.

Gleich nebenan steht seit 2006 das deutsche Literaturmuseum der Moderne, wo provisorisch die Schiller-Ausstellung untergebracht ist, wo es auch eine sehenswerte Dauerausstellung von Originalmanuskripten (auch von Schweizer Autoren) gibt und wo der erstaunliche Landsberger Poesieautomat von Hans Magnus Enzensberger steht. Auf Knopfdruck entsteht ein Gedicht!

Am letzten Abend geniessen wir zusammen in Stuttgart ein gemeinsames Abendessen.



22. Mai - Philosophie und Malerei in Stuttgart

Georg Wilhelm Friedrich **Hegel** ist 1770 in Stuttgart geboren und hat in Tübingen studiert. Als er dann Philosophieprofessor in Jena wurde, verstanden ihn die Studenten wegen seinem schwäbischen Dialekt nicht auf Anhieb. Wir besuchen die Ausstellung im **Geburtshaus**.

Vorher gibt es aber von uns eine Einführung über die wichtigsten Erkenntnisse des Philosophen und über seine Bedeutung auch im Marxismus.



Für den Rest des Tages möchten wir den Mitreisenden die bildende Kunst ans Herz legen.

In der **Staatgalerie Stuttgart** gibt es Bilder von Giovanni Bellini, Böcklin, Lucas Cranach, Anselm Feuerbach, Franz Hals, Memling, Rembrandt, Rubens, Gottlieb Schick, Tintoretto, Vasari, sowie die Werke des Bildhauers Johann Heinrich Dannecker, eines Bewunderers von Canova.

Beachtlich die Maler des **Impressionismus** und die **moderne Malerei ab 1900**: Beckmann, Bonnard, Cézanne, Corinth, Feininger, Gauguin, George Grosz, Hodler, Jawlensky, Kandinsky, Klee, Liebermann, Manet, Matisse, Modigliani, Monet, Picasso, Pissarro, Renoir, Oskar Schlemmer, Vallotton. Dazu empfehlen wir einen Besuch der Gemälde von Otto Dix im städtischen Kunstmuseum.

Es lohnt sich, genügend Zeit einzuplanen.

Am Nachmittag **Rückreise** auf der malerischen Route der **Gäubahn** von Stuttgart (ab 16.29) ohne Umsteigen bis Zürich (an 19.23) und weiter an Ihren Wohnort in der Schweiz. Auf Wunsch buchen wir auch eine andere Rückreise. Bitte bei der Anmeldung entsprechende Wünsche angeben.

Natürlich gäbe es in Stuttgart noch mehr zu sehen: das Linden-Museum mit den völkerkundlichen Sammlungen, das Naturkunde-Museum, das Mercedes-Museum, ein architektonisches Meisterwerk inspiriert vom Guggenheim-Museum in New York, das Porsche-Museum, die Wilhelma (Deutschlands einziger zoologischer und botanischer Garten), die Treppen («Stäffele»), die die höher gelegenen Quartiere mit dem Zentrum im Talkessel verbinden, die Stiftskirche, die Friedhöfe mit den Gräbern von Hauff und Mörike, und vieles mehr. Wir können auch eine Zusatznacht buchen, auch hier gilt: Bitte bei der Anmeldung entsprechende Wünsche angeben.

Corona

Wir beobachten die Entwicklung der Pandemie und führen die Reise nur dann im Februar durch, falls die Museen und Restaurants in Baden-Württemberg geöffnet und Menschenansammlungen von 12 Personen im öffentlichen Raum gestattet sind. Wichtiger als der Ort unseres Aufenthalts ist wohl unser Verhalten, die Einhaltung von Hygiene- und Distanzregeln. Wir haben die maximale Gruppengröße auf allen unseren Reisen reduziert (maximal zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer, also zusammen mit der Reiseleitung zwölf).

Wir haben ein [Konzept zum Schutz vor Ansteckungen](#). Wir halten uns aber vor allem an die behördlichen Regeln, die zur Zeit unseres Aufenthaltes in Baden-Württemberg gelten. Die

Mitreisenden übernehmen persönliche Verantwortung für die Befolgung dieser Regeln mit der gleichen Selbstverständlichkeit, mit der sie ihre Identitätskarte oder ihren Pass bei sich tragen, wenn wir die Grenze überqueren.

Trotz Corona und trotz Einschränkungen wollen wir nicht auf das Reisen verzichten. Das wäre unmenschlich nicht nur für uns, sondern auch für Hoteliers, Gastwirte, Museen und Bahnbetriebe.

Wenn wir eine Woche zusammen verbringen, essen wir in Restaurants und sprechen miteinander - ohne Mundschutz. Das ist Normalität, wie wir sie uns wünschen. Bei der Unterhaltung fliegen aber Aerosole, das ist unvermeidlich. Wir bitten deshalb alle nicht geimpften Mitreisenden eindringlich, **in der Woche vor unserer Reise ihre sozialen Kontakte auf ein Minimum zu beschränken**. Als Organisatoren bemühen wir uns, das Ansteckungsrisiko zu minimieren, aber ein Null-Risiko gibt es nicht, und im Falle einer Ansteckung übernehmen wir keine Verantwortung.



Unsere Konditionen

Reisekosten 1490 CHF auf der Basis Halbtax in der Schweiz im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag 390 CHF, Reduktion 50 CHF mit Generalabonnement, Zuschlag 50 CHF ohne Halbtax.

Die Reise findet statt mit einer kleinen **Gruppe von mindestens sechs bis maximal zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern**.

Inbegriffen sind

- Reise per Bahn gemäss Beschrieb ab Ihrem Wohnort in der Schweiz und zurück (Hinreise via Basel Badischer Bahnhof-Schaffhausen- Singen oder via Zürich-Schaffhausen-Singen),

- Eintritt in das Schloss Sigmaringen (mit Führung) und in die Burg Hohenzollern (mit Führung),
- Eintritte zu allen erwähnten Sehenswürdigkeiten gemäss Programm in Stuttgart (inklusive Staatsgalerie und Kunstmuseum), zum Schloss und zum Schlosspark in Ludwigsburg, zum Schillerhaus und zu den Museen in Marbach mit der *Stuttcard plus*,
- Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Stuttgart,
- thematische Erklärungen und Rundgänge gemäss Programm,
- gemeinsame Abendessen am ersten und am letzten Abend der Reise,
- eine Übernachtung mit Frühstück in Sigmaringen,
- zwei Übernachtungen mit Frühstück in Tübingen oder Rottenburg am Neckar,
- vier Übernachtungen mit Frühstück in Stuttgart.

Nicht inbegriffen sind alle anderen Mahlzeiten sowie Aktivitäten ausserhalb des Programms.

Anmeldung mit Vorauszahlung der Reisekosten bis 25. April 2021 auf das Konto der chtour GmbH, 3147 Mittelhäusern, bei der Raiffeisen Bank Bern, IBAN CH54 8080 8003 2189 8652 1.

Mit der Bestätigung ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns per Post oder per E-Mail Bahntickets, Ihren Fahrplan für Hinreise und Rückreise und genaue Angaben zu den gebuchten Hotels.

Wir garantieren die **Rückzahlung** Ihres gesamten einbezahlten Betrags innert weniger Tage,

- falls Ihre Einzahlung und Anmeldung nach Erreichen der maximalen Teilnehmerzahl eintrifft;
- falls die Reise von uns abgesagt wird (eine solche Absage ist möglich, wenn die Corona-Fallzahlen ansteigen und wir mit geschlossenen Museen und Restaurants während unserer Reise rechnen müssen, wenn wir selbst erkranken usw.).

Bei Absagen - wir hoffen, dass es keine gibt – berechnen wir die von uns eingegangenen Verpflichtungen und erstatten den Restbetrag zurück. Dabei gilt allerdings eine Einschränkung: Es findet **keine** Rückzahlung statt, falls wegen Ihrer Absage die minimale Teilnehmerzahl von sechs Personen nicht erreicht wird und die Reise trotzdem stattfindet. Wir empfehlen Ihnen deswegen den Abschluss einer **Annulationskostenversicherung**.

Wichtig: Wir bieten Reisen nur gelegentlich und vorübergehend an. Wir vermitteln keine Reisen. Deswegen sind wir auch der Meinung, dass das Bundesgesetz über Pauschalreisen von 1993 auf unser Angebot nicht anwendbar ist. Wir sind nicht dem Garantiefonds der Reisebranche angeschlossen, verwalten aber die Zahlungen unserer Kunden trotzdem treuhänderisch und begleiten alle Reisen persönlich. Mehr auf unserer Website im Teil [Über uns](#).

Zu den Hotels: Die Hotels haben einen modernen Standard, sind in fünf bis zehn Minuten zu Fuss vom Bahnhof oder von der nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs zu erreichen und zentral gelegen, so dass verschiedene Restaurants und Läden in wenigen Minuten erreicht werden können.

Hinweis zum Reisen in einer kleinen Gruppe: Die Bedürfnisse der Menschen sind unterschiedlich. Als Organisatoren unterscheiden wir möglichst klar zwischen Zeiten, die wir als Gruppe verbringen werden, zum Beispiel für thematische Einführungen oder Besuche, und Zeiten, in denen jede und jeder frei ist, selbst etwas zu tun oder sich mit Gleichgesinnten zusammenschliessen. Das Programm, das wir zusammengestellt haben, ist ein Angebot. Es besteht keine Verpflichtung, immer daran teilzunehmen.

Fragen? Nicht zögern, ein Mail schreiben an chtour@chtour.ch oder 076 303 09 29 anrufen.